

**Liebe Leserin, lieber Leser!****Liebe Leserin, lieber Leser,**

wenn jemand seit 14 Jahren Regierungschef ist, kann man schon von einer Ära sprechen. Zu Klaus Wowereit als Person haben nur wenige Menschen eine gleichgültige Haltung – er hat immer sehr emotionale Unterstützung von vielen und zeitgleich kritische Distanz anderer gehabt. Auch wenn gegen Ende seiner Zeit als Regierender Bürgermeister das Thema Flughafen vieles zu überlagern scheint: Er hat Berlin durchaus positiv geprägt. Als einer der ersten in Deutschland ging ausgerechnet der Berliner Landeshaushalt an das Schulden abbauen. Berlin hat seit Jahren den größten Zuwachs an Arbeitsplätzen, Berlin wächst. Für das Gelingen waren nicht nur die so genannten harten Themen verantwortlich, sondern auch der exzellente Ruf, den Berlin international genießt. Auch dafür war es wichtig, dass ein Klaus Wowereit mit dieser Stadt verbunden wird.

Jede Ära geht irgendwann zu Ende. Um so wichtiger wird es dann, dass es keine Kehrtwende gibt bei den Themen, die für Berlin wichtig sind. Weiterhin eine soziale Stadt, die neue Menschen willkommen heißt, die auf solide Finanzen achtet und ihre Vielfalt wahrt. Nicht nur die Person als solche ist wichtig, sondern für welche Politik ein nächster Regierender Bürgermeister (oder eine Bürgermeisterin) steht, wird wichtig sein. Auch für Lichterfelde.

Mit freundlichen Grüßen,



Ihr Martin Matz  
Vorsitzender SPD Lichterfelde-West  
matz@spd-lichterfelde.de

**Auf die Plätze – fertig – los!****Wiedereröffnung der Schwimmhalle in der Finckensteinallee**

Am 22. August wurde endlich die Schwimmhalle in der Finckensteinallee wieder eröffnet. Nach gut dreijähriger Bauzeit und 12 Millionen Euro Sanierungskosten ist Schul- und Vereinsschwimmen hier wieder möglich. Erstmals kann auch die Öffentlichkeit das Bad benutzen.

Kaum ein Bad in Berlin hat so eine abwechslungsreiche Geschichte und aufwendige Restaurierung hinter sich wie die „Schwimmhalle Finkensteinallee“. War es zunächst nur für Militärangehörige bestimmt. Später konnten es auch Schulklassen und Vereine nutzen.

Am Eingang erinnern Skulpturen – von den Nationalsozialisten errichtete „Idealmenschen“ – noch an die Vergangenheit des Bades, das die Nationalsozialisten 1938 auf dem ehemaligen Gelände der preußischen Kadettenanstalt eröffneten. Das Bad wurde für das Training der Soldaten genutzt und gehörte mit seiner damaligen Ausstattung zu den größten und modernsten Europas. Den Schwimmern stand ein 35 mal 60 Meter Schwimmbecken samt 10-Meter-Sprungturm zur Verfügung.

Nach dem Ende der NS-Diktatur nutzten 1945 zunächst die Sowjets und dann bis 1994 US-amerikanische Truppen in den dann so benannten „Andrew Barracks“ das Gelände und die Schwimmhalle. Wurde die Halle nach Abzug der US-Truppen noch von Schwimmvereinen genutzt, musste das nun mittlerweile sehr marode Bad 2006 geschlossen werden.

**Denkmalgeschützte Sanierung**

Die Berliner Bäder-Betriebe haben das Bad zum ersten Mal komplett und auch erstmals denkmalgerecht sanieren können. Die Schwimmbadbeheizung- und -lüftung wurden aufwendig moderni-



*Das Schwimmbecken am Tag der Eröffnung.*

siert. Im Inneren der Halle musste der Sprungturm komplett abgerissen werden. Die Glasdecke wurde durch eine geschlossene Kassettendecke ersetzt und das Schwimmbecken auf 50 mal 25 Meter verkleinert.

Die einstigen Strukturen der Halle konnten erhalten werden. Die Weite der Räumlichkeit und Details wie Steinverkleidungen, Reliefs, Mosaikböden, marmorne Wandverkleidung und Beckenkopfsteine blieben bestehen. Es ist durchaus gewollt, dass das seit 2001 eingetragene Baudenkmal an die NS-Architektur erinnert und so eine kritische Auseinandersetzung mit ihr hervorruft.

**Parkplatzproblematik**

Für die motorisierte Öffentlichkeit stehen keine gesonderten Parkplätze zur Verfügung. Genügend Platz wäre auf dem Gelände, aber das Bundesarchiv stellt sich quer. Damit wird der Parkplatzsuchverkehr in den benachbarten Straßen erheblich zunehmen.

Ein „Spaßbad“ sollte hier nicht entstehen. Mit dem renovierten Bad ist ein Angebot für das Schul- und Vereinsschwimmen sowie für die allgemein interessierte Öffentlichkeit gegeben und die exklusive Militäranutzung in die Geschichtsbücher verbannt.

*Jenni Marie Klier*

# Neue Unterkunft für Flüchtlinge aus Kriegs- und Krisengebieten

Ein herzliches Willkommen für unsere neuen Nachbarinnen und Nachbarn!

Anfang August konnten nach langer Verzögerung die ersten 80 Bewohnerinnen und Bewohner in die Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge und Asylbewerber in der Goerzallee 307 einziehen. Fehlende Unterlagen für den erforderlichen Umbau waren der Grund. Die Unterkunft wird im Auftrag des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo) von der Gierso Boardinghaus GmbH betrieben.

Bei den Flüchtlingen handelt es sich neben Menschen aus Afghanistan überwiegend um Roma-Familien aus Serbien und Bosnien. Erwartet werden dort insgesamt 200 Flüchtlinge, doch wegen andauernder Umbaumaßnahmen wurde zunächst einmal ein Aufnahmestopp verhängt. Wie lange diese Situation andauern wird, ist noch nicht bekannt.

Auch im anliegenden benachbarten Gebäude, der Goerzallee 311, können zurzeit entgegen ursprünglicher Planungen keine Flüchtlinge einziehen, da es bislang keine klaren Veräußerungsabsichten oder zumindest entsprechende Signale des Eigentümers und somit auch keinen potenziellen Betreiber gibt.

## Schutz und Zuflucht

Alle Bewohnerinnen und Bewohner der Goerzallee 307 sind Flüchtlinge aus Kriegs- und Krisengebieten, die mit ihren Familien Zuflucht und Schutz bei uns erhalten. Ihr Aufenthalt dauert in der Regel so lange, bis ihr Antrag auf Asyl geprüft und eine Entscheidung über ihr Bleiberecht oder ihre Heimkehr getroffen ist. Während dieser Zeit erhalten sie professionelle soziale Unterstützung. Auch eine Kinderbetreuung ist vorhanden. Die Frage der schulischen Betreuung ist seitens des Bezirksamts noch nicht geklärt.

Durch die Erfahrungen in ihren Heimatländern sind viele der Flüchtlinge stark traumatisiert und benötigen Unterstützung vor Ort.

## Willkommensbündnis

Das Willkommensbündnis für Flüchtlinge, das sich Mitte des Jahres im Bezirk gegründet hatte, wird unterstützend aktiv werden. Das Bündnis ist auf die Ankunft der Bewohnerinnen und Bewohner vorbereitet. "Wir freuen uns, dass sie endlich kommen", sagt Günther

Schulze vom Willkommensbündnis und Vorsitzender des Integrationsbeirates. Durch Eingewöhnung und Integration soll den Flüchtlingsfamilien geholfen werden. Die zahlreichen Angebote der rund 150 Unterstützerinnen und Unterstützer des Bündnisses wurden in sieben themenbezogenen Arbeitsgruppen gebündelt. Diese Arbeitsgruppen kümmern sich unter anderem um Patenschaften und Begleitung, beispielsweise bei Behördengängen. Darüber hinaus werden aber auch Dolmetschen, Hausaufgabenhilfe, Deutschunterricht, medizinische und psychologische Betreuung sowie sportliche Aktivitäten angeboten.

## Begrüßungsfest

Am Freitag, 17. September 2014, findet ab 16:00 Uhr im Mehrgenerationenhaus Phoenix am Teltower Damm 228 ein Begrüßungsfest des Willkommensbündnisses statt, damit sich die Nachbarn – Einheimische wie Flüchtlinge – kennen lernen können.

*Annika Klesse*

# Kleine Straße, große Frau: Elly Heuss-Knapp in Lichterfelde

Aus der Reihe: Lichterfelder Persönlichkeiten und ihr Wirken in unserem Kiez



Einen gemütlichen Spaziergang vom S-Bahnhof Botanischer Garten entfernt, vorbei an Hortensienstraße, Tulpenstraße und Astenplatz, noch hinter Unter den Eichen, liegt die Kamillenstraße. In einem Reihenhauses in der Nr. 3 lebte zwischen 1930 und 1943 Elisabeth Eleonore Anna Justine – kurz Elly – Heuss-Knapp. Ihr Ehemann Theodor Heuss wurde 1949 zum ersten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Dass sie nach ihrer Hochzeit im Jahr 1908 ei-

nen Doppelnamen führte und weder in ihrem Engagement noch in ihrem Beruf hinter ihren Mann zurücktrat, steht für sich. Verbunden ist ihr Name bis heute mit dem Müttergenesungswerk, das 1950 auf ihre Initiative gegründet wurde und das in Gedenken an Elly Heuss-Knapp nach wie vor unter der Schirmherrschaft der Frau oder Partnerin des jeweiligen Bundespräsidenten steht.

Elly Heuss lebte bereits rund um die Jahrhundertwende während ihres Studiums in Berlin und wohnte kurz nach der Hochzeit mit Theodor in Schöneberg, später auch kurz in Steglitz. Nach einem Aufenthalt in Heilbronn zog die Familie 1918 erneut nach Berlin – nun in die Kamillenstraße. Nach Machtübernahme der Nationalsozialisten waren die Eheleute mit einem Berufsverbot belegt. Während sich Theodor ins Privatleben zurückzog, hielt Elly die Familie mit Aufträgen als Werbetexterin über Wasser.

## Ihr Thema: Frauengesundheit

Studiert hatte die gebürtige Straßburgerin Volkswirtschaftslehre. Die

emanzipierte junge Frau hatte 1906 an der „Heimarbeit“-Ausstellung mitgearbeitet, die erstmals das Elend von tausenden Näherinnen und anderen „Hausindustriellen“ thematisierte. Sie engagierte sich unermüdlich für die Einrichtung weiterführender Schulen für Mädchen und für das Frauenwahlrecht. 1920 kandidierte sie sogar für die Nationalversammlung. Sie arbeitete als Lehrerin beim Lette-Verein und in der Viktoria-Fortbildungsschule.

Die Gesundheit von Frauen war für Elly Heuss-Knapp von besonderer Bedeutung. Heute gehören umfangreiche Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen im Zusammenhang mit Familienarbeit und geschlechtstypischen Mehrfachbelastungen an bundesweit 1.400 Beratungs- und Vermittlungsstellen zum Regelangebot des Müttergenesungswerks.

Die Themen Schulbildung für Mädchen, Frauenwahlrecht, Gesundheitsvorsorge und Müttergenesungswerk bleiben immer mit Elly Heuss-Knapp verbunden.

*Jana Kellermann*

# Bezirkstelegramm – Neues aus Lichterfelde und Bezirk

## Sicherer Schulweg an der Baseler Straße

An der Baseler Straße Ecke Altdorfer Straße wurde rechtzeitig zum Schuljahresanfang ein Zebrastreifen angelegt. Durch die Neubaugebiete in der Umgebung hat sich der Verkehr auf der Baseler Straße erheblich erhöht. Damit sind insbesondere die Wege zur Schule und zum Hort für Kinder sicherer geworden. Der Zebrastreifen geht auf Bürgergespräche der SPD im Schweizer Viertel zurück. (Drs. 50/IV)

## Bessere Anbindung der Lesley-Lofts

Die BVV fordert, die Busanbindung des neuen Wohngebiets „Lesley Lofts“ mit dem 285er vom Platz des 4. Juli bis zum Rathaus Steglitz auch abends und am Wochenende zu gewährleisten. Der Antrag der Lichterfelder SPD wurde sofort von der BVV beschlossen, ohne vorher in die Ausschüsse verwiesen worden zu sein. Nun prüft die BVG das Anliegen und wird ggf. beim Fahrplanwechsel die Betriebszeiten ausdehnen. (Drs. 971/IV)

## Tempo 30 an den Lesley-Lofts

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) möchte auf den Durchgangsstraßen an den Lesley Lofts nachts Tempo 30 einführen. Dies hat sie im Juni auf Antrag der CDU beschlossen. Zuständig ist das Land, das nun das Anliegen prüfen muss. (Drs. 944/IV)

## Neues vom Hindenburgdamm

Bereits 2012 hat die Bezirksverordnetenversammlung auf Antrag der SPD beschlossen, den Hindenburgdamm rund um den alten Dorfanger und die Paulus-Kirche auf Tempo 30 zu beschränken (Drs. 171/IV). Die Prüfung durch die zuständige Landesbehörde steht immer noch aus. Nun hat die BVV zusätzlich beschlossen, die Errichtung einer Fußgängerampel zu prüfen. (Drs. 965/IV)

## Bebauungsplan Curtiusstraße beschlossen

Im Juni hat die BVV den Bebauungsplan für die Curtiusstraße beschlossen (Drs. 955/IV). Betroffen ist das Gebiet zwischen Güterbahnhof und Biomarkt. Hier sollen 210 neue Wohnungen entstehen. Das Bezirksamt hat errechnet, dass für die 382 neuen Bürgerinnen und Bürger 23 Grundschul- 16 Kita-Plätze notwendig sind. Auf Nachfrage der SPD (Drs. 980/IV) hat der zuständige Stadtrat Norbert Schmidt (CDU) erklärt, dass für die Berechnung die landesweit üblichen Durchschnittszahlen verwendet worden seien und nicht auf Erfahrungswerte anderer Projekte im Bezirk zurückgegriffen wurde. Die SPD-Fraktion erwartet, dass hier vor allem junge Familien einziehen. Die CDU scheint aus ihren Fehlern der vergangenen Jahre nichts gelernt zu haben, so dass der Be-

zirk auch hier auf ein Chaos auf Kosten der Schülerinnen und Schüler zusteuert.

## Sondermittel für die Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde

Die BVV verfügt über jährliche Sondermittel in Höhe von 50.000 EUR. Die Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde hat im Juni 1.310 EUR für die Durchführung der Gedenkveranstaltung „Säule der Gefangenen“ erhalten (Drs. 865/IV).

## Sondermittel für die DLRG

Aus den Sondermitteln der BVV hat die DLRG Steglitz-Zehlendorf im Juni 4.750 EUR für die Anschaffung dringend benötigter Ausrüstungsgegenstände erhalten (Drs. 961/IV).

## Sportinitiative für Flüchtlinge

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) begrüßt das Willkommensbündnis für Flüchtlinge und regt an, dass die Sportvereine Angebote zur Integration der Flüchtlinge in das Vereinsleben und zur Teilnahme an Sportangeboten im Bezirk entwickeln (Drs. 949/IV).

## Gründungszentrum kommt

Nach entsprechenden Beschlüssen des Abgeordnetenhauses und Vorliegen der neuen europäischen GRW-Rahmenrichtlinie beginnt nun die konkrete Planungsphase für das Technologie- und Gründungszentrum in der Fabekstraße.

## Für Lichterfelde in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV)



### Jan Kellermann

Sprecher für Wirtschaft, Personal, Europa

Weitere Ausschüsse:

- Schule
- Sport

[jan.kellermann@spd-lichterfelde.de](mailto:jan.kellermann@spd-lichterfelde.de)



### Martin Matz

Haushaltspolitischer Sprecher

Weitere Ausschüsse:

- Bau und Immobilien
- Gesundheit und Gleichstellung

[martin.matz@spd-lichterfelde.de](mailto:martin.matz@spd-lichterfelde.de)

## Wie funktioniert Bezirkspolitik?

Gleichzeitig mit der Wahl zum Abgeordnetenhaus werden die **Bezirksverordneten** gewählt. Die 55 Bezirksverordneten bilden die **Bezirksverordnetenversammlung (BVV)**. Die BVV wählt zu Beginn der Legislatur den Bezirksbürgermeister und die 4 Stadträte. Diese bilden zusammen das **Bezirksamt**, dem die Führung der Verwaltung obliegt.

Während die Bezirksverordneten ehrenamtlich tätig sind, sind die Mitglieder des Bezirksamts hauptberufliche Beamte auf Zeit.

Zur Wahl des Bürgermeisters bildet sich in der Regel eine **Zählgemeinschaft** aus mehreren Fraktionen. Diese besteht

in Steglitz-Zehlendorf aus CDU und Grünen. Die Bezirksstadträte hingegen verteilen sich auf alle Fraktionen (je nach Größe).

Während das Bezirksamt die Verwaltung leitet, dient die Bezirksverordnetenversammlung zur Kontrolle der Verwaltung. Daher beziehen sich Beschlüsse auch nur darauf, das Bezirksamt um Anliegen zu "ersuchen" oder über die BVV Anfragen zu stellen. Die BVV ist also – im Gegensatz zu einem Parlament – nicht gesetzgebend, aber maßgeblich für die Gestaltung unseres Bezirks verantwortlich. Das Baurecht ist in Berlin übrigens Aufgabe der Bezirke.

[www.spd-fraktion-steglitz-zehlendorf.de](http://www.spd-fraktion-steglitz-zehlendorf.de)

# Blinde Schaufenster und „Klein Las Vegas“

Die wirtschaftliche Entwicklung des Hindenburgdamms ist gekennzeichnet durch Leerstände und den Einzug von Casinos

„Nächster Halt: Händelplatz“. Wer den von der Schloßstraße kommenden Bus an der Ecke Hindenburgdamm/Gardeschützenweg verlässt, sieht sofort, was leider symptomatisch ist für den gesamten Hindenburgdamm: insbesondere im Abschnitt bis zum Klinikum Benjamin Franklin gibt es zahlreichen Leerstand, Spielhallen, Casinos und Sportbars.

Seit einigen Jahren kann man beobachten, dass Geschäfte schließen oder den Standort vom Hindenburgdamm wegverlagern. Trotz einiger Neueröffnungen bleibt es bei zahlreichen ungenutzten Gewerbemietflächen.

## „Klein Las Vegas“

Besonders negativ fallen die Spielhallen ins Auge. Diese sind nicht nur optisch mit ihren grellen Leuchtreklamen abstoßend, sie bieten auch den Nährboden für Spielsucht. Sie stehen nicht selten im Verruf, dubiose Geschäfte hinter uneinsehbaren Fenstern zu ermöglichen. Nicht ohne Grund wurde das Spielhallengesetz in Berlin erlassen. Im Rahmen einer gegen die Spielhalle am Hindenburgdamm Nr. 87 gerichteten Unterschriftensammlung stellte sich heraus, dass diese nicht über die erforderliche Nutzungserlaubnis verfügte. Das Verfahren ist noch anhängig, bis dahin darf die Spielhalle weiter betrieben werden.

## Das Sterben des Einzelhandels

Am Hindenburgdamm zeigt sich wie in einem Brennglas der in Deutschland allgemein bestehende Trend vom Sterben des Einzelhandels. Neben dem immer mehr um sich greifenden Online-

handel und der starken Marktposition der Discounter ist hier konkret das überbordende Angebot in der Schloßstraße der Grund. In dieser Wettbewerbssituation verbleibt den Einzelhändlern nur noch eine kleine Nische. Die Geschäftsstraßen sind daher auf das Engagement der Händler und Bezirkspolitik angewiesen.



Spielhallen statt Einzelhandel am Hindenburgdamm?

## Interessengemeinschaft

Die 2011 gegründete „HiBuDa“-Interessengemeinschaft hat sich der Verbesserung der Lage und Steigerung der Attraktivität des Standorts verschrieben. Sie unternimmt z. B. an Weihnachten oder Ostern in den einzelnen Läden verschiedene Aktionen. Außerdem finden regelmäßig Autorenlesungen in der Buchhandlung Gralla statt. Durch die persönlichen Begegnungen erhoffen sich die Mitglieder die Bindung eines soliden Kundenstamms in ihren Geschäften.

## Der Bürgermeister wiegelt ab

Dass sich die wirtschaftliche Situation verschlechtert hat, bleibt auch der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) nicht verschlossen.

Jan Kellermann, SPD-Lichterfelde-West und wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion in der BVV: „Im Wirtschafts-Ausschuss haben wir das

Thema mehrfach auf die Agenda gesetzt, damit das Bezirksamt tätig wird – bisher leider ohne Erfolg. Der zuständige Stadtrat und Bezirksbürgermeister Norbert Kopp wiegelt nur ab – er habe hier keine Kompetenz. Dies zeigt, dass es ihm und dem CDU/Grünen-Bündnis an Visionen für den Hindenburgdamm fehlt, wie auch die Alibi-Anträge der CDU gut dokumentieren. Ich könnte mir zum Beispiel eine gezielte Ansiedlung von Antiquariaten vorstellen. Einige Geschäfte sind ja bereits vor Ort. Dies würde aber gemeinsames Handeln von Bezirksamt, Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement erfordern.“

Die SPD Lichterfelde-West wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass für den Hindenburgdamm wie für andere Geschäftsstraßen im Bezirk zukunftsfähige Konzepte entwickelt und umgesetzt werden und damit dem Sterben des Einzelhandels Einhalt geboten wird.

Shila Allabaei

## Neue Bürgerbüros in Lichterfelde

Nach der Berliner Parlamentsreform können nun Abgeordnete Bürgerbüros in ihren Wahlkreisen unterhalten. Dadurch rückt Politik wieder näher an die Bürgerinnen und Bürger heran. Nutzen Sie die Gelegenheit und kommen Sie mit Ihrem Abgeordneten direkt ins Gespräch!

Bürgerbüro Dr. Michael Arndt, MdB  
Hindenburgdamm 96, 12203 Berlin  
Eröffnung im September 2014

Bürgerbüro Andreas Kugler, MdB  
Moltkestraße 52, 12203 Berlin  
Eröffnung am 8. September 2014

## Veranstaltungen & Termine

Die SPD Lichterfelde-West trifft sich zwei Mal im Monat. Auf der Webseite [www.spd-lichterfelde-west.de](http://www.spd-lichterfelde-west.de) geben wir die Themen und ReferentInnen unserer Versammlungen bekannt. Interessierte sind herzlich eingeladen, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen:

Mi 10.09., Di 23.09., Mi 08.10., Di 11.11., jeweils um 19:30 Uhr

Ort: Restaurant Enzian, Enzianstr. 5, 12203 Berlin, gegenüber S-Bhf. Botanischer Garten

## Impressum / Kontakt

Herausgeberin: Abteilung Lichterfelde-West der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD).

ViSdP: Martin Matz, SPD-Kreisbüro, Thaliaweg 15, 12249 Berlin.

Telefon: 76 67 98 54 (Kreisbüro)

Internet:

[www.spd-lichterfelde-west.de](http://www.spd-lichterfelde-west.de)

E-Mail: [info@spd-lichterfelde.de](mailto:info@spd-lichterfelde.de)

Die Redaktion freut sich über Hinweise, Kritik und Mitarbeit an der nächsten Ausgabe!

Fotos: Jana Kellermann (S. 4), Florian Jänicke (S. 3), Anja Klabunde (S. 3)

Klimaneutral gedruckt.